

Fünfter Bericht der Freiwilligen Natalie Strauß

**Einsatzplatz: *Yanapasayku/Sol en Casa*, Sucre,
Bolivien**

April/Mai/Juni 2025



Hallo liebe LeserInnen,

ich bin bei meinem 5ten Bericht angekommen und freue mich darauf euch in diesem Bericht mitzuteilen, was in der Zeit seit dem letzten Bericht passiert ist.

Seit ca. einem Monat finden Unruhen in Bolivien statt, Proteste verhindern die Lebensmittelfuhr und Versorgung und die Menschen machen sich Sorgen, dass ihr Land, Bolivien, in naher Zukunft nicht wieder zur Ruhe kommt. Viele sind unzufrieden mit der Regierung und fordern einen Wechsel der Amtsführung Rodrigo Paz. Dieser habe - laut vieler Stimmen - gewisse Forderungen der Bevölkerung nicht erfüllt und müsse daher zurücktreten. Andere Bevölkerungsgruppen wiederum kritisieren die Art und Weise des Widerstands, der Wege versperrt und hin und wieder Gewaltanwendung beinhaltet. Nun wird sich rege darüber unterhalten, ob der aktuelle, erst kürzlich gewählte Präsident Rodrigo Paz, eingeschüchtert wird oder ob er den Ausnahmezustand verhängt, um beispielsweise mit dem Militär oder durch Ausgangssperren die Proteste zu minimieren.

Diese Form der Proteste wirkt sich auch auf Sucre aus. Nachdem es so schien, als wäre nur die Hauptstadt La Paz betroffen, merkte man nach einigen Wochen, dass auch in Sucre die Preise vieler Lebensmittel gestiegen sind. Ich bemerkte die Auswirkungen der gestiegenen Preise erst als die Milchproduktregale anfangen leer zu stehen oder mit Planen verdeckt wurden und die sonst sehr üppigen Obst- und Gemüsestände zu schrumpfen schienen. Erst dann wurde mir bewusst, dass viele Menschen in Sucre bereits viel früher von den negativen Auswirkungen der Proteste betroffen waren und es immer noch sind. Meine Gastmutter Elsa erzählt mir inzwischen oft von Gemüse oder Obst, das sie einkaufen wollte, aber bei dem sich der Preis fast um das Doppelte erhöht hat. Dazu kommt, dass die Pizzeria meines Projekts Sol en casa für diese Woche schließen muss, weil die Kosten der Lebensmittel zur Zubereitung der Pizzen nicht mehr ausreichend abgedeckt werden können.

All das zu der momentanen politischen Situation, die manche Freiwillige, besonders in El Alto und La Paz, dem Regierungssitz, wo sich das meiste zuträgt, dazu bewegt hat wieder nach Deutschland auszureisen.

Jetzt aber zu etwas erfreulicheren Momenten, wie zum Beispiel der Osterfeier in der Pizzeria meiner Arbeitsstelle Sol en casa. An der Vorbereitung dieser Feier haben wir Freiwilligen uns beteiligt und viel Freude daran gehabt. An diesem Abend wurde das Bemalen und Suchen von Eiern bzw. Schokoeiern ins Programm mit aufgenommen. Nachdem die Gäste dann die leckeren Pizzen der Pizzeria und den von uns Freiwilligen selbstgebackenen gedeckten Apfelkuchen probiert hatten, wurde mit Karaoke das Ende des Abends eingeleitet.



Am anschließenden Wochenende haben Freunde von mir und ich uns auf den Weg nach La Paz gemacht. Die Ostertage haben wir dann dort verbracht. Ein Osterfrühstück am Ostersonntag bei der bolivianischen Gastfamilie einer Mitfreiwilligen hat uns alle in Osterstimmung gebracht.

Kurz darauf waren Marita und Michael, die Teil des Vorstands des Vereins Bolivien-Brücke sind, in Sucre zu Besuch. Bei einem Tee und einem Stück Pizza der Pizzeria Sol en casa haben wir uns über vieles ausgetauscht. Es haben sich ebenfalls alle gefreut sie im Therapiezentrum Sol en casa willkommen zu heißen und ihnen diesen Ort und die Menschen näherzubringen.



Am 2. April war hier der Tag des Autismus. Ein Tag an dem Menschen auf Autismus aufmerksam gemacht und aufgeklärt werden. Damit verbunden ist die Bemühung, die teilweise noch existierenden Vorbehalte gegenüber Menschen mit Autismus loszuwerden. Am 26. April wurde eine Riesen Aktion an der Plaza, dem zentralen Platz der Stadt Sucre, veranstaltet. Von den Studenten der Universität für Geistes- und Erziehungswissenschaften wurden viele interaktive Stände aufgebaut um Menschen dazu einzuladen mehr über einzelne Punkte des Autismus zu lernen, während für Kinder Spiele angeboten wurden.

Zeitgleich fand ein Spendenlauf um die Plaza herum statt, an dem - so wie ich später dann erfahren habe - J., ein Jugendlicher aus Sol en casa mit Autismus, mitgelaufen ist.



Seit April arbeite ich nun auch nachmittags in Sol en casa und unterstütze die Therapeutinnen bei den Einzeltherapiestunden der Ergotherapie und Psychopädagogik. In dieser Zeit habe ich bereits viel dazugelernt.



Mit einer der Therapeutinnen habe ich an einem Nachmittag ein Museum, namens ASUR, welches über die indigene Kunst und Geschichte informiert, besucht. Dort konnte man viel über die indigenen Webtechniken der verschiedenen Kulturen im Umkreis von Sucre, wie zum Beispiel der Jalqa und Yampara Kultur, lernen. Anschließend haben wir gemeinsam einen Coca-tee getrunken.

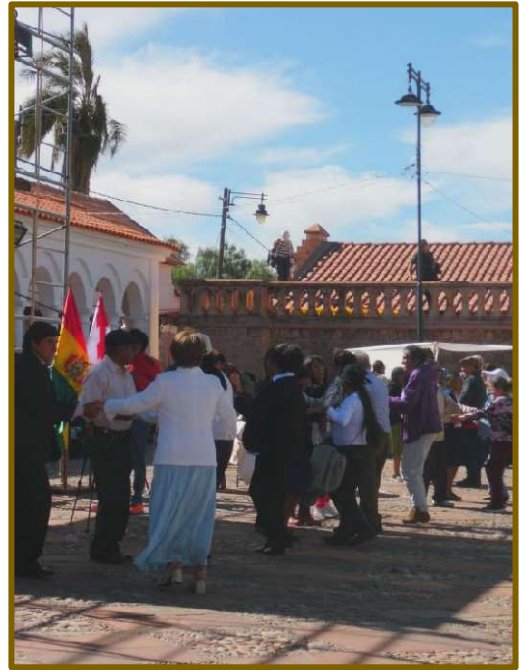
Zum Dia del Maestro/de la maestra (Tag der Lehrkraft) wurde ich ins San Juan de Dios eingeladen und ich durfte all die Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind, noch einmal sehen und wurde mit vielen Umarmungen begrüßt.



Die Pizzeria Sol en casa hat am 15. Mai ihr fünfjähriges Jubiläum gefeiert. Abends in der Pizzeria feierten wir dieses Ereignis mit vielen von den Erwachsenen, die Sol en casa besuchen, ihren Familienmitgliedern, den TherapeutInnen wie auch den Freiwilligen zusammen mit live Musik und Kuchen. Am gleichen Abend war auch die Nacht der Museen. In dieser Nacht sind alle Museen Sucre für einen niedrigeren Preis als sonst geöffnet.

Seit einer Woche besucht ein neuer Junge Sol en casa. Eigentlich sollte er in die Gruppenstunden der Kleinen, tat sich aber schwer dabei den Raum zu betreten. Mir wurde die Aufgabe erteilt mit ihm auf dem Hof zu warten, wo die Pausen stattfinden. Er spielte ganz viel mit den Spielzeugen, die dort in einer Holzkiste liegen, und lies sich nicht davon abbringen für weitere 3 Stunden im Hof zu bleiben. Am nächsten Tag gelang es, ihn in den Raum mit den anderen Kindern zu führen und nun sitzt er jeden Morgen bei ihnen und arbeitet mit. Manchmal braucht man viel Geduld und Verständnis und manchmal brauchen Menschen ihre ganz persönliche Zeit, um sich an Neues zu gewöhnen.

Am 25. Mai feiert Chuquisaca (ein Departamento Boliviens, in dem auch Sucre liegt), seinen Jahrestag. Hierbei handelt es sich um den „Primer Grito Libertario“ (dem ersten Ruf nach Freiheit) im Jahr 1809. An diesem Tag wird der Beginn der Unabhängigkeit gegen die spanische Herrschaft gefeiert. Es wurde auf dem Platz der Recoleta ein Fest organisiert. Man traf auf unzählige Essensstände, darunter auch meine Gastmutter, die den Chorizostand mit Freundinnen der Nachbarschaft mitorganisierte und ich so einen Teller mit Chorizo in die Hand gedrückt bekommen habe. Auf der Bühne wurden die Menschen mit traditioneller bolivianischer Musik, begleitet von einem Akkordeon, bereichert. Hin und wieder wurde dazu aufgefordert vorne zu tanzen, darunter mein Gastvater, der sich mit aufstellte.



Die weiß-rote Flagge, die ihr auf dem Bild seht, ist die Flagge Chuquisacas und hing an den Tagen um den 25. Mai herum an jeder Ecke, jedem Geschäft und vielen Häusern der Stadt.

Bis zum nächsten Mal!